Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **135 (2009)**

Heft 49-50: **Auf Zug**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zugvögel auf einer Hochspannungsleitung aus Stahlseilen
(Foto: KEYSTONE/
Arno Balzarini)

AUF ZUG

Aus Freude am Nervenkitzel begeben sich die Besucher des Seilparks in Grindelwald zur Unterhaltung aufs gespannte Hochseil («Gut angeseilt», S. 33). Wind und Wetter sind sie dabei nicht ausgesetzt, denn die Konstruktion des ersten Indoor-Seilparks in der Schweiz ist sicher und gut geschützt im Innern der Eishalle am Stahlfachwerk der Dachkonstruktion aufgehängt.

Nerven wie Drahtseile brauchten hingegen die Brückenbauer, die den Hängelaufsteg über die Triftschlucht im Berner Oberland montierten («Hochseilakt», S. 27). Das Arbeitsumfeld ist rau: Ein paar in schwindelerregender Höhe gespannte Seile müssen zu einer sicheren Brückenkonstruktion verbunden werden. Der Abwind des Helikopters, für die Montage der Brücke herbeigezogen, erschwert die Handgriffe zusätzlich. Arbeiten ist hier nur am gesicherten Seil zu verantworten. Es ist natürlich nicht der Adrenalinschub, der die Arbeiter dazu treibt, nach nur vier Jahren Betriebszeit einen Ersatzsteg zu montieren, den alten Hängelaufsteg abzubauen und an einem neuen Standort im Kanton Uri – erneut zwischen steilen Felsen – einzubauen. Die Bauarbeiten dokumentiert hat der bekannte Schweizer Fotograf und Bergführer Robert Bösch. Er hat sowohl die spannenden Momente während der Montage festgehalten als auch schöne, friedlich anmutende und eindrückliche Bilder eingefangen.

Wenn die Montage – wie bei der Triftbrücke – nur mithilfe des Helikopters erfolgen kann, müssen der gesamte Bauablauf und die Arbeitsvorgänge auf die Flüge abgestimmt werden. Auch den Planern des Neubaus der SAC-Hütte Spitzmeilen bot sich der Einsatz eines Helikopters an. Sie suchten jedoch ein weniger witterungsabhängiges Transportmittel, um das Material auf dem Luftweg zur Baustelle zu bringen. Die ablaufspezifisch und wirtschaftlich attraktivste Lösung fanden sie in einer Materialseilbahn («Seilen statt fliegen», S. 22).

Diese drei Beispiel zeigen – so unterschiedlich sie sind –, dass Seile, obwohl sie nur Zugkräfte aufnehmen können, enorm leistungsfähig sind und dabei sehr effiziente und ästhetische Konstruktionen ermöglichen.

Clementine van Rooden, vanrooden@tec21.ch

5 WETTBEWERBE
Architekturpreis Beton 09 | Schulhausersatzbau in Thal | Schulhausneubau in Lenzburg

12 MAGAZIN
Kinder auf die Strasse? | Immer nach Hause | Bandra–Worli Sea Link, Mumbai | Klimagespräch an der ETH Zürich | Bücher | Stadtbaum: künftig Föhre statt Linde? | Bauingenieur Jörg Schlaich 75-jährig

22 SEILEN STATT FLIEGEN
Rolf Bachofner Die Materialversorgung auf Baustellen in alpiner Höhe erfolgt meist mit Helikoptern. Materialseilbahnen können eine effiziente und kostengünstige Alternative sein. Spitzmeilen ist ein Beispiel dafür.

27 HOCHSEILAKT
Hans Pfaffen, Walter Brog, Clementine van Rooden Der nur vier Jahre alte Hängelaufsteg in der Triftschlucht musste ersetzt werden, weil heftige Winde die Konstruktion regelmässig beschädigten. Die neue Brücke ist den Windböen weniger ausgesetzt.

33 GUT ANGESEILT
Angela Bruderer Der bisher einzige Indoor-Seilpark in der Schweiz wurde in Grindelwald gebaut. Er hängt in der Dachkonstruktion der Eishalle und ist seit einem Jahr in Betrieb.

38 SIA
Geschäftslage im 3. Quartal 2009 | Register Dichtungsbahnen | Swissbau 2010

45 PRODUKTE

53 IMPRESSUM

54 VERANSTALTUNGEN